

<b>A. Warum Baudrillard?</b>	<b>10</b>
<b>I. Die Bedeutung Baudrillards und der Sinn einer politikwissenschaftlichen Arbeit über sein „radikales Denken“</b>	<b>13</b>
1. Rezeption und Stand der Forschung	14
2. Erkenntnisinteresse und Ziele der Arbeit	15
3. Der Gang der Untersuchung	20
<b>II. Vorüberlegungen</b>	<b>21</b>
1. Biographie und intellektuelles Profil Baudrillards	21
2. Metatheoretische Entscheidungen	25
a. Terminologie und Methode	25
b. Das Konzept des Intellektuellen als Alternative?	33
3. Einige themenspezifische Schwierigkeiten	38
<b>B. Das radikale Denken Jean Baudrillards als politische Theorie</b>	<b>45</b>
<b>I. Theorie im Delirium?</b>	<b>45</b>
1. Die unhaltbare Erzählung vom malin genie	45
2. Baudrillard-Rezeptionen und Kritik	48
a. Unwissenschaftlicher Unsinn	55
b. Falsche und gefährliche Analysen	59
c. Fataler Mangel an kritischer Kritik	62
d. Die Unmöglichkeit des Simulationstheorems	64
e. Geschichte und kein Ende	68
f. Die Gegenstandslosigkeit von Baudrillards Denken	69
<b>II. Die Entstehung von Baudrillards politischem Denken: Rekontextualisierung I</b>	<b>71</b>
1. Historischer und theoretischer Kontext	75
a. Politisch	77
b. Der theoretische Rahmen: Der akademische Referenzdiskurs	82
2. Anfänge: Baudrillards semiologische Analyse der Gesellschaft	85
a. Vom System der Dinge zum Spiegel der Produktion	85
b. Auseinandersetzungen und Analyseinstrumente	100
<b>III. Das Simulationstheorem als radikale Konsequenz aus der Zeichentheorie – Rekontextualisierung II</b>	<b>114</b>
1. Zwischenbetrachtung: Der Kern von Baudrillards früher Theorie	114
2. Von der Semiologie zur Simulation	115
3. Die Entwicklung des Simulationstheorems – einige Seitenblicke	118
4. Der symbolische Tausch und der Tod	123
a. Imitation, Produktion, Simulation: Simulakren	124
b. Das Theorem des symbolischen Tausches und die Bedeutung des Todes	130
5. Die Überbietung der dominanten Theoriekomplexe	133
a. Von den Epistemen zu den Simulakren	134
b. Exkurs: Phänomenologische Methode – oder Pataphysik?	141
c. Die Kritik an Marxismus, Strukturalismus und Psychoanalyse	146
d. Zufall und Notwendigkeit oder die Schrecken der kybernetischen Evolution	152

<b>IV. Auf dem Weg zu den fatalen Strategien – Rekontextualisierung III</b>	<b>159</b>
1. Der politiktheoretische Diskurs in Frankreich ab 1976	160
2. Die kleinen Schriften – die schweigende Mehrheit	164
3. Oublier Foucault? – Baudrillards Machttheorie	166
a. Folie: Foucaults Machtanalyse	166
b. Baudrillards Machttheorie	172
4. Der Zynismus gegenüber der Linken und die Sorge um die Intellektuellen	177
5. Wissenschaftskritik und (meta-)theoretische Implikationen	182
6. Medialität und Ereignishaftigkeit	189
a. Kommunikation	189
b. Bildtheorie	191
c. Medien, Ereignisse und Simulation	195
7. Von den fatalen Strategien zur Intelligenz des Bösen: Diagnosen	198
<b>V. Konkurrierende Entwürfe und konvergierende Zeitdiagnosen: Baudrillard vs. Foucault und Luhmann</b>	<b>209</b>
1. Foucault/Baudrillard – Marat/Sade?	209
2. Zwei Gorgonen: Systemtheorie und radikales Denken im Vergleich	213
a. Luhmanns Theorie des Sozialen als politische Theorie	215
b. Gegenwartsdiagnose und Semantik – Spiegelungen	216
c. Metatheorie	218
d. Massenmedien, Kommunikation und Politik	222
e. Die Politik der Gesellschaft	224
f. Baudrillards „Kritik“ der Systemtheorie	226
<b>VI. Die Summe des radikalen Denkens – Elemente von Baudrillards Theorie</b>	<b>228</b>
1. Die Theorie Baudrillards – Versuch einer Rekonstruktion	229
a. Das Theorem des singulären Tausches	234
b. Das Simulationstheorem: Das Eigenleben der Zeichen	235
c. Die begrenzte Anwendbarkeit der Rekonstruktion auf die Theorie der Politik	236
2. Das radikale Denken als politische Theorie	239
a. Fatale Theorie als strategische Intervention – die Rhetorik Jean Baudrillards	239
b. Das radikale Denken	243
<b>C. Implikationen für eine Metatheorie politischer Theorien</b>	<b>244</b>
<b>I. Exkurs: Die aktuelle fachtheoretische Debatte zur Rolle der Politischen Theorie in der Politikwissenschaft</b>	<b>244</b>
<b>II. Eine Metatheorie holistischer Theorien als politische Theorien?</b>	<b>250</b>
<b>III. Die Bedeutung von Baudrillards radikalem Denken für die Politische Theorie – Rück- und Ausblick</b>	<b>253</b>
<b>D. Anhang</b>	<b>257</b>
<b>I. Siglen und Kurztitel</b>	<b>257</b>
<b>II. Literatur</b>	<b>257</b>
1. Literatur von Jean Baudrillard	257
2. Monographien und Aufsätze über Baudrillard	258
3. Zur fachtheoretischen Debatte	260
4. Weitere verwendete Literatur	261